

**Xylon-Museum:** Zu seinem 85. Geburtstag zeigt die Stiftung für Mannheimer Künstlernachlässe eine Retrospektive des Mannheimer Collagisten Norbert Nüsse

# Hommage an einen großen Collagisten

Von unserer Mitarbeiterin  
**Maria Herlo**

Es ist eine neu komponierte Welt, gleichsam aus Fotografien, Zeitungen, Zeitschriften zusammengeschnitten und ergänzt mit Fundstücken vom abgebildeten Ort. Die gelebten Sequenzen und malerischen Einsprengel sind als eigenwillige Dokumentation zu verstehen, als spannungsvolle Abläufe von Tragischem, aber auch Komischem, von Schönem und Sozialkritischem.

Sie wirken heute noch, viele Jahre nach ihrem Entstehen, erstaunlich frisch: die Collagen des Mannheimer Künstlers Norbert Nüsse. Und man kommt aus dem Staunen kaum heraus, wenn man sich in all die Straßen-, Platz-, Stadt- und Dorfansichten vertieft, in denen die Kugelform der Erde durch die Rundung der Bildstrukturen sichtbar wird und Einblicke in einen vielseitigen Lebenskosmos gewährt. Diese meist großformatigen Bilder sind strahlenförmig angelegt, als würde Nüsse auf einer Straßenecke stehen und 360 Grad um sich blicken: Auf seiner Retina erscheinen die diverssten Aspekte als fragmentierte Handlungsstränge.

In einer gut durchdachten, weitgehend spannend komponierten Schau können sie zurzeit im Xylon-Museum Schwetzingen in Augenschein genommen werden. Zu seinem 85. Geburtstag zeigt die Stiftung

für Mannheimer Künstlernachlässe eine Retrospektive, die auch unveröffentlichtes Material präsentiert oder solches, das vom Entsorgen getrennt wurde. Entsprechend groß war der Andrang bei der Ausstellungseröffnung am Samstagvormittag. Alle sind sie gekommen, Wegbegleiter, Freunde, Kuratoren, Offizielle, um dem großen Collagisten ihre Ehre zu erweisen. Aus den Ansprachen fügte sich Stück für Stück, wie in einem Puzzle, das Gesamtbild einer Künstlerpersönlichkeit zusammen, das durch die Arbeit der Künstlernachlässe unter der Leitung von Silvia Köhler allmählich vervollständigt wird.

## Zwei verschiedene Socken

Barbara Gilsdorf, Kulturreferentin der Stadt Schwetzingen, erinnerte sich an eine Begegnung mit ihm vor Jahren, wo sie diesen „einzigartigen Künstler als netten, freundlichen, einfach reizenden Menschen“ kennengelernt habe. Landtagsabgeordneter Manfred Kern war sein Schüler im Französischunterricht am Hebel-Gymnasium in Schwetzingen, wo Nüsse mit „zwei verschiedenen Socken“ erschien, weil ihm die Zeit nicht gereicht hatte zwischen dem Arbeiten an seinen Bildern und der Lehrtätigkeit. Dr. Jochen Kronjäger vom Vorstand der Künstlernachlässe stellte den Autodiagnostik Nüsse als großen Frankreichliebhaber und Literaturlauf vor. Er habe „wahnsinnig



Die Werkschau von Norbert Nüsse im Xylon ist eröffnet: Hier präsentieren Dr. Susanne Kaeppele und Karin Nüsse das Kunstwerk „Bürger Pim tanzend“.

viel gelesen“ und in der Zeit, als der Existenzialismus ein vogue war, faszinierte ihn parallel zu Sartre und Camus das absurde Theater, das die Sinnlosigkeit der Welt und den darin orientierungslosen Menschen darstellt.

## Witwe erzählt vom Urlaub

Berühmte Vertreter dieses Genres waren Eugène Ionesco (bei der Einführung seines Stücks „Die Unterichtsstunde“ 1965 in Heidelberg hatte Nüsse übrigens seine Frau Karin kennengelernt), und Samuel Becket. Von diesem stammt auch der Name „Pim“, den Norbert Nüsse für sich als Alter Ego entdeckt habe, so Kronjäger,

und der in mehr als 50 seiner Bildern eine Rolle spielt als ein Protagonist, „der überhaupt keinen Namen trägt und auch sich selbst gegenüber weitgehend gesichtslos bleibt“.

Die Witwe des 2012 verstorbenen Künstlers, Karin Nüsse, schilderte, wie sie in den Sommerferien meist in die Normandie oder die Bretagne gefahren sind, und weil es „Ende der 60er Jahre noch keine Autobahnen gab, tuckerten wir durch viele kleinen Orte. Norbert habe sich in den Kopf gesetzt, diese zu malen. Während ich im Straßengraben saß, fertigte er Skizzen der Ortschaften an, nach denen er dann zu Hause die Bilder fertigstellte“.

Dr. Susanne Kaeppele von den Künstlernachlässen führte ein in die Themenkreise der Werke, „Menschenbilder, Straßen, Plätze, Innenräume und Strandbilder“, wobei sie besonders auch den dokumentarischen Wert der akribisch komponierten öffentlichen Orte in Mannheim schätzte, da sie die Veränderung des Stadtbildes festhalten.

All dies ist auch in einem nützlichen Booklet nachzulesen, das zur Ausstellungseröffnung erschienen ist.

**Informationen über die Ausstellungsdauer bis 30. Juli. Am 16. Juli um 16 Uhr gibt es eine Führung.**

**Städtepartnerschaft:** Hilfstransport für Papa startet / Freiwilligenagentur sammelt Schulranzen und sucht nach Unterstützer

## Spenden werden direkt an bedürftige Familien verteilt

Die Hilfsbrücke Papa sammelt am Samstag, 15. Juli, in gut erhaltene Schulranzen und Taschen für Kinder aus sozial benachteiligten Familien in der ungarischen Partnerstadt Papa. Die Ranzen werden über das dortige Sozialbüro direkt an die bedürftigen Familien verteilt. Die Sammlung findet von 10 bis 12 Uhr im Hof der Bismarckstraße 32, am Lager der „Hilfsbrücke Papa“ statt.

Die nächste Kleidersammlung erfolgt dann erst im September. Die Veröffentlichung des Termins erfolgt zeitnah.

Der erste Hilfstransport der von den Mitgliedern der Hilfsbrücke gesammelten Kleidung nach Papa wird am Freitag, 30. Juni, starten. Siegfried Thom und Hans Pister werden den 7,5-Tonnen-Lkw in die Partnerstadt Papa steuern. Sie kamen beide über die Freiwilligenagentur, „sei dabei“ zum Team der Hilfsbrücke, da dort ihre Fähigkeiten am besten eingesetzt werden konnten.

Durch das Computerprogramm, das die Ehrenamtlichen von Büro Team der Freiwilligenagentur nutzen, kann so für jeden der sich für ein

Ehrenamt interessiert, das passende Projekt gefunden werden. Aufgrund der angegebenen Interessen, Fähigkeiten und Vorlieben werden aus vielen gemeldeten Projekten die am besten geeigneten Organisationen und Vereine herausgefiltert. Derzeit sucht das Team noch Helfer, die sich ein- bis zweimal im Monat im Kleiderlager treffen, um die Transporte vorzubereiten und die Kleidung entsprechend vorzusortieren. „Dabei kommen auch Spaß und Geselligkeit nicht zu kurz“, sagt Ernst Klopfer, der das Team koordiniert und mit

Nicole Blem vom Generationenbüro zusammen die Transporte und Termine plant. Auch gehören Besuche in der Partnerstadt dazu, bei denen sich die große Gastfreundschaft und Dankbarkeit der Ungarn gegenüber den Freunden aus Schwetzingen in vielfältiger Weise zeigt.

**Informationen über die Freiwilligenagentur gibt es donnerstags 17.30 bis 19.30 Uhr im Generationenbüro am Schlossplatz 4 oder unter E-Mail freiwilligenagentur@schwetzingen.de**



Die Hilfstransporte nach Papa haben eine lange Tradition. Vor 25 Jahren brachte zum Beispiel der Liederkrans Spenden nach Ungarn.

**Hugo-Häring-Preis:** Bund Deutscher Architekten zeichnet Schwetzingener Sparkassengebäude aus / Jürgen Roth überzeugt die Jury mit wohldurchdachter Planung

## Es ist ein wohlproportionierter Stadtbaustein

**SCHWETZINGEN/HEIDELBERG.** Der Landesverband des Bundes Deutscher Architekten (BDA) verleiht seit 1969 im Abstand von drei Jahren den Hugo-Häring-Preis für vorbildliche Bauwerke in Baden-Württemberg an Bauherren und Architekten für ihr gemeinsames Werk.

2017 wurden aus der Region Rhein-Neckar 42 Arbeiten eingereicht. Am 28. und 29. Mai traf sich die Jury in Heidelberg. Unter Vorsitz von Prof. Kai Haag aus Stuttgart wurden die eingereichten Tafeln in mehreren Rundgängen von Annette Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamts Heidelberg, Christina Gräwe, Kuratorin aus Berlin, Herrmann Blinkert, Architekt aus Freiburg, sowie Mathias Mühlisen, Architekt aus Karlsruhe, bewertet.

Von den 42 eingereichten Arbeiten wurden 29 Bauten angefahren und besichtigt. Am Ende erhielten elf Gebäude die begehrte Auszeichnung. Darunter ist das Wohn- und Geschäftshaus der Sparkasse Heidelberg in der Schwetzingen Innenstadt, das von der Roth Architekten GmbH in Schwetzingen geplant und verwirklicht worden war.

Bei der Preisverleihung dieser Tage in Heidelberg konnten Sparkassen-Vorstandsmitglied Bernd

Wochele und Architekt Jürgen Roth die Auszeichnung entgegengenommen. Neben einer Urkunde gab es eine Plakette, die nun auch am Gebäude angebracht werden soll.



Architekt Jürgen Roth (l.) und Sparkassen-Vorstandsmitglied Bernd Wochele (r.) präsentieren die Auszeichnung, die in den nächsten vier Wochen hier im Eingangsbereich der Sparkasse montiert wird.

Die Jury schrieb in ihrer Würdigung für das Gebäude: „Das Sparkassengebäude positioniert sich als wohl proportionierter Stadtbaustein in der Schwetzingen Innenstadt. Das

Gebäude reagiert differenziert und feinfühlig mit Traufhöhen und Sprünge auf die gegenüberliegende Bebauung. Die Ecküberhöhen verstehen sich im Dialog mit dem jeweiligen Gegenüber. Die schön detaillierte Kalksteinfassade sorgt für den Zusammenhalt der Gebäudefigur. Im Inneren überzeugt die freundliche und in der Lichtführung gelungene Kundenhalle. Die sich aus den Straßenverläufen und Fassaden ergebenden Ausrichtungen der Gebäudeflügel zueinander zeichnen sich im Inneren in spannungsreichen Flurabfolgen und trapezförmigen Innenhöfen ab. Zureichhaltender Materialeinsatz, gut durchdachte Details und eine gelungene Leuchtenauswahl wirken harmonisch zusammen. Insgesamt überzeugt das Projekt als vorbildliches und zeitgemäßes Beispiel für eine Stadtreparatur in historischem Kontext“, heißt es dort.

**Kritik verebte schnell**  
Bei den Bürgern hatte das Gebäude ja durchaus polarisiert. Die Meinungen reichten von allem in der Zeit während des Baus also vor der Fertigstellung von „endlich mal modern, zweckmäßig und schön“ bis hin zu „hässlichem Klotz“. „Das war

dann schnell vorbei. Nach der Fertigstellung haben wir sehr viel Lob bekommen – sowohl von den Kunden als auch von den Beschäftigten“, sagt Bernd Wochele.

Der „Bauch“ im Sparkassen-Vorstand freut sich natürlich über die Auszeichnung der Experten: „Das ist ein Zeichen für die ausgezeichnete Qualität, die unsere Architektur hier abgeliefert hat. Wir sind mit ihm zusammen stolz darauf, dass wir das für die Stadt Schwetzingen so erreicht haben. Alle Mieter sind seit der Eröffnung vor zweieinhalb Jahren an Bord geblieben und fühlen sich wohl“, sagt der Schwetzingener.

Für Architekt Jürgen Roth ist das natürlich eine Auszeichnung, die man nicht jeden Tag bekommt: „Ich habe zwar ein wenig damit geliebte, aber die Kriterien beim Bund Deutscher Architekten sind schon streng. Vor allem auch deshalb, weil sich die Jury selbst vor Ort einen Eindruck macht und erst dann entscheidet. Die außergewöhnliche Herausforderung war, das große Volumen in einem Baukörper unterzubringen, der sich trotzdem noch in die historische Stadtumgebung einfügt. Und gerade das wurde jetzt so von der Jury als herausragendes Merkmal herausgehoben“, so Roth. *jtg*

## KUDERNACHRICHT

Fred Fuchs weiß, wie ihr eine gute Sonnenbrille findet



## Augen auf beim Brillenkauf

Hallo Kinder! Herrlich, so ein Eis im Sonnenschein. Aber wenn man viel draußen in der Sonne ist, sollte man auf seine Augen aufpassen. Das helle Licht ist nämlich gar nicht gesund. Deshalb solltet ihr auch niemals direkt in die Sonne gucken! Viele Leute glauben, je dunkler die Gläser einer Sonnenbrille sind, desto besser schützt sie vor der Sonne – das stimmt aber nicht.

Eine dunklere Brille sorgt nur dafür, dass weniger vom Sonnenlicht für euch sichtbar ist. Das nennt man auch „Blendschutz“. Das besonders schädliche UV-Licht aber ist unsichtbar. Entpiegelte Brillengläser halbieren in etwa die Menge des reflektierten UV-Lichtes. Wichtig ist, dass auf dem Bügel der Sonnenbrille irgendwo „CE“ steht.

Das bedeutet, dass die Brille den EU-Sicherheitsstandards entspricht. Das sind Gesetze, die bestimmen, welche Eigenschaften eine sichere Sonnenbrille haben muss. Auch der Hinweis „UV-400“ weist auf einen guten Schutz hin. Außerdem ist wichtig, dass die Sonnenbrille die Augen gut verdeckt, damit auch von den Seiten kein Sonnenlicht eindringen kann. So könnt ihr euer Eis in der Sonne sicher genießen.

## KURZ NOTIERT

**Wir gratulieren.** Heute feiert Heinz Novotny, Helmholzstraße 103, seinen 70. Geburtstag.  
**Apotheken dienst.** Stadt-Apotheke, Hockenheimer, Heidelberger Straße 11, Telefon 06205/4277.  
**Luxor Filmtheater.** (06202/27 03 07) Baywatch (15). Transformers: The Last Knight (14.30, 17.30, 20.30). Wonder Woman (17.30, 20.30).  
**Arbeiterwohlfahrt.** Begegnungsstätte, Hebelstraße 6, 13.30 bis 14.30 Uhr Gymnastik.  
**Jahrgang 1931/32.** Treffen heute, Dienstag, ab 15.30 Uhr im Gasthaus „Grüner Baum“ am Schlossplatz.  
**Innenstadt.** Im Weg stehend VI, Skulpturen und Objekte im öffentlichen Raum.

## Schwetzingener Zeitung

www.schwetzingen-zeitung.de

## Hockenheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag:  
Schwetzingen Zeitung Verlag GmbH & Co. KG,  
Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen

**Geschäftsführung:**  
Dr. Björn Jensen, Jürgen Gruler

**Chefredaktion:** Jürgen Gruler

**Redaktionsleitung:** Katja Baurath

**Überrregionale:** Dirk Lübke

**Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden:**  
Andreas Lin, Anetta Zietsch, Ralf Strauch,  
Benjamin Jungbluth, Maximilian Wendt

**Lokalteil Hockenheimer/Gemeinden:**  
Hans Schuppel, Matthias Mühlisen,  
Andreas Wühler

**Anzeigen:** Michael Baudermann (Leitung),  
Heike Sonn-Fortmann, Ralf Schneider

**Ercheinungswiese:**  
Täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Bezugspreis monatlich 37,90 Euro

(mit MORGENCARD PREMIUM 39,40 Euro)

inkl. Zustellgebühr, Postbezug 42,20 Euro.

Weitere Bezugswise auf

Anfrage unter Telefon-Service-Nr. 0621 /

392-2200 und auf www.morgenweb.de.

**Anzeigenpreise:**

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 54

**Technische Herstellung:** Mannheimer Morgen

Größdruckerei und Verlag.

**Kundenforum:** Schwetzingen,  
Carl-Theodor-Straße 1, Tel. 06202 / 205-205,

Redaktion Hockenheimer, Karlsruhe Straße 15,  
Tel. 06202 / 205-803

**Vertrieb:** Tel. 06202 / 205-205

**Redaktion:** 06202/205-306

## KONTAKT

**Leitung:**  
juergen.gruler@schwetzingen-zeitung.de

**Vertrieb:** sz-vertrieb@schwetzingen-zeitung.de

**Anzeigen:**  
sz-anzeigen@schwetzingen-zeitung.de

**Redaktion:**  
sz-redaktion@schwetzingen-zeitung.de

Herstellung mit Recyclingpapier.